



Hier stand das Lager der Vereinigten Kugellagerfabrik AG, Schweinfurt (VKF) Bauherr: VKF
Baubeginn: 1942, spätere Erweiterungsabschnitte.
16 Schlafbaracken für jeweils 120 Menschen, für ca. 2000 Insassen (Ausbau-Plan von 24.6.1943). Größe der Baracken: 7,50 x 40 m und 12 x 42 m. 14 Splitterschutzgräben als Deckungsgräben für jeweils bis zu ca. 200 Menschen, zum Teil oben offen, zum Teil mit Bohlen belegt. Das Lager war mit Stacheldraht umzäunt und von Soldaten bewacht (60 Mann Wachpersonal).



Das Foto von vier ukrainischen Jugendlichen zeigt wie jung die verschleppten Arbeitskräfte waren.
Zweiter von links ist Vitalij Melichow.

»Ins Zwischenlager Hammelburg kamen regelmäßig Vertreter von verschiedenen Firmen, um sich die Kräftigsten unter den Gefangenen auszusuchen. In einem großen Zimmer standen einige Tische, an denen diese Herren saßen. Sie hatten Unterlagen dabei und trugen Abzeichen der Firmen. Wir sind zu den Tischen gegangen (zehn Menschen auf einmal), haben unsere Namen genannt und unseren Beruf. Facharbeiter (Spezialisten) kosteten zehn Reichsmark, Ungelernte kosteten acht RM. Verkauften Arbeitern wurde das jeweilige Firmenschild angeheftet.«

Vitalij Michailowitsch Melichow, Ukraine/Donetsk, bei VKF von 1942 bis 1945, bei der Ankunft in Schweinfurt 17 Jahre alt



Kriegsgefangene in der Schroterei bei VKF, Werk II, 1943

»Vor 1941 wurden keine *Fremdarbeiter* eingesetzt. Zu der Zeit sind etwa 300 Kriegsgefangene bekannt, die bei VKF arbeiten mussten. Während des nächsten Jahres stieg die Zahl der Kriegsgefangenen und die der *Fremdarbeiter* schnell. Im Dezember 1942 hatten die Schweinfurter Werke ungefähr 2000 ausländische Arbeiter und der Anteil der Zwangsarbeit stieg weiter im Jahr 1943.«

Aus: SKF – A Global Story, Stockholm, 2006

»Ich habe oftmals gesagt, wenn deutsche Kriegsgefangene so behandelt werden, wie wir die russischen Kriegsgefangenen behandeln, dann ist das ein trauriges Schicksal und wir haben nicht mal einen Grund oder Berechtigung zu klagen ...
Wenn sie in ihr Lager geführt wurden, hat man gemerkt, daß sie dem Sterben näher waren als dem Leben. Sie haben sich so dahingeschleppt.«

G. W., Deutscher Zeitzeuge aus Schweinfurt

»Ich wurde an eine Werkbank gestellt. Ich bin klein und langte nicht heran. Die Aufseher brüllten. So bekam ich eine Kiste unter die Füße. Damit war die Belastung für die Beine größer, ebenso die Angst, daneben zu treten. Etwas an der Werkbank klemmte fest. Oh, wie sie mich beschimpften!
Der Meister schlug mich. Ein Deutscher sagte zum Meister, er solle das lassen. Ich wäre doch noch ein Kind. Aber dieser schlug weiter, bis ich ohnmächtig wurde. Ärztliche Hilfe erhielt ich nicht.

Unter Qualen ging ich weiter zur Arbeit. Mein Kiefer eiterte von den erwähnten Schlägen. Einer deutschen Frau verdanke ich, dass ich nach fünf Monaten operiert wurde, weil sie mich zu ihrem Arzt brachte. Dank dieser Frau bin ich noch am Leben.«

Maria Potapiwna Bojko, Ukraine/Kiew, Zwangsarbeiterin bei der Firma Kugelfischer 1943 – 1945, Ankunft in Schweinfurt im Alter von 18 Jahren



„Es kam ein Fotograf ins Lager.“ Foto vom 2. Dezember 1943
Daria Sagorska, Ukraine/Tscherkassy (dritte von rechts), Zwangsarbeiterin bei der Firma VKF, 1942 – 1945.
Ankunft in Schweinfurt mit

15 Jahren. Daria wurde zusammen mit ihrer Freundin Maria (rechts neben ihr) zeitweise an das Café Bayer „verliehen“.

»In der Fabrik sammelten wir Holzspäne und entzündeten diese in einem Kästchen. Um uns zu wärmen steckten wir dieses unter unsere Röcke zwischen die Beine. Wenn der Aufseher uns damit erwischte, ließ er uns zur Belustigung aller mit dem Kästchen zwischen den Beinen auf und ab laufen.«

Olga Petriwna Winitschenko, Ukraine/Tscherkassy, Zwangsarbeiterin bei VKF von 1942 – 1945, Ankunft in Schweinfurt im Alter von 15 Jahren

Unser Lager

...Die Fenster unserer Holzbaracke sind vergittert.
Dahinter sitzen wir Mädchen und sind traurig.
Wir gehen zur Arbeit in hölzernen Fesseln.
Wir kommen zurück mit verweinten Augen.
Die Beine sind wund und bluten...

Gedicht von Olga Pylypiwna Suprun, Ukraine/Obuchiw
Zwangsarbeiterin bei Kugelfischer, Ankunft in Schweinfurt mit 15 Jahren.